

Briefe an den Herausgeber

Zur Diagnose der deutschen Krankheit –

Von Friedrich Wilhelm Foerster, 20. April 1930

Alle Völker, die am Kriege teilgenommen haben, leiden heute irgendwie an einer kollektiven Erkrankung. Diese Erkrankung nimmt je nach Charakter und Schicksal jedes einzelnen Volkes sehr verschiedene Ausdrucksweisen an. Uns interessiert hier nicht die russische, britische oder französische Krankheit, sondern die deutsche Krankheit.

Ein elsässischer Geistlicher schreibt mir Folgendes:

„Sie sprechen Ihr Erstaunen aus über das Versagen der katholischen Presse in Bezug auf Belgien-Heft Nr. 3 (Allg. Rundschau). Nach allem, was Sie schon über den deutschen Krankheitszustand gesagt, dürfte dieses Erstaunen nicht so ernst sein.

Im Anschluss an meine konkreten Beobachtungen aus dem täglichen Leben meine ich, muss man das krankhafte Reagieren der einzelnen und kollektiven Deutschen auf jede korrigierende Einwirkung auf ein ganz allgemeines Schema zurückführen, auf die psychologische Tatsache nämlich, dass man bei seelisch kranken Individuen durch pädagogische Einwirkung oft gerade das Gegenteil erreicht von dem, was man bezweckt, also Verstärkung des Krankheitsphänomens, nicht Beruhigung und Heilung.

Nehmen wir an, ein Zögling hat mit raffinierter Bosheit einen schlimmen Streich vorbereitet und man bemerkt das Manöver und sucht es ruhig, aber fest abzuwehren. Ist nun der Zögling gesund und gut gewillt, so wird er sich schämen, in sich gehen, sich bessern – krankhafte Menschen aber reagieren ganz anders: Nun erst recht geraten sie darüber in Wut, dass sie den ersten Affekt nicht entladen konnten, nun sinnend sie auf Rache dafür, dass sie sich nicht rächen konnten. Ihre Schwäche, Erregung und vielleicht auch Entartung des Willens ist derart, dass es ihnen nicht mehr möglich ist, zu objektiver Besinnung zu gelangen.

Das ist nicht nur die Psychologie krankhafter, nervöser Erregung, sondern auch überhaupt die Psychologie der Verhärtung im Bösen, der höllischen Raserei gegen alles Gute. Was die deutsche Renitenz erhöht, ist die starke subjektive Anlage, die einer wahren Hilflosigkeit gleichkommt gegenüber der Übermacht der subjektiven Eindrücke und Empfindungen.“

Diese Schilderung einer ganz bestimmten seelischen Erkrankung (die Krankheit des übersteigerten Ich) im modernen Deutschland, ist sicherlich sehr zutreffend. Es ist auch völlig richtig, dass den Kreisen, die der Briefschreiber kennzeichnet, pädagogisch nicht beizukommen ist. Wir versuchen das auch gar nicht. Wir richten uns nicht an die verhärteten Schuldigen. Doch wird obige Darstellung der ganzen Kompliziertheit des deutschen Gesamtzustandes nicht ganz gerecht und darum vermag sie auch jenes „**planmäßige**“ **Totschweigen der Wahrheit** nicht restlos zu erklären. Der Schreiber jenes Briefes redet von dem Seelenzustand eines schuldigen Menschen, der nicht zu seiner Tat stehen, nichts zugeben, nichts sühnen will. Aber nicht dies ist das Erstaunliche und Außergewöhnliche im neuen Deutschland, sondern ungleich mehr noch das Benehmen derer, die unschuldig sind, ja die oft nicht die leiseste Beziehung zu dem Geisteszustand jener verantwortlichen Minorität haben.

Das, was von Kriegsbeginn an – und besonders angesichts des

Manifestes der 93 „Es ist nicht wahr“ – das ganze Ausland einschließlich der Neutralen erschreckt hat und immer neues Kopfschütteln hervorruft, das ist jene unbegreifliche Solidarität der Anständigen mit den Unanständigen, der Friedlichen mit den Kriegsmachern, der Geistigen mit den Machtmenschen, der Wahrheitsliebenden mit den Lügnern und Betrügnern. Der Schrecken der Welt ist die deutsche „Einheitsfront“.

*Überall in den andern Völkern gab es und gibt es doch wenigstens Minoritäten, die nicht mitmachen und die unbedingt zu Recht und Wahrheit stehen, auch wenn das Recht auf der Gegenseite ist und die Wahrheit gegen das eigene Volk Zeugnis ablegt; so war es beim Burenkrieg, gegen den u.a. Lloyd George öffentlich auftrat; und solche Kritiker werden dort nicht als vaterlandslose Gesellen geächtet: Bei uns ist seit Fichte und Hegel eine Art von „Geistigen“ maßgebend, die die brutale Energie anbetet, vor Staat und Staatsräson bedingungslos die Waffen streckt und für die Idee von kollektiver Schuld und Sühne nur noch Hohnlachen hat. Und dies ist immer wieder das, was unsereinen oft ganz hoffnungslos und mutlos in Bezug auf das deutsche Volk machen könnte: Man begreift gewiss, dass die Schuldigen sich wehren und verhärten, aber dass auch die Unschuldigen, die man über das Geschehene aufklären will, damit sie die wahren Ursachen des deutschen Geschickes besser begreifen, sich immer wieder mit den Übeltätern solidarisch erklären, alles decken, alles bestreiten, das ist nicht einfach nur nach jener Analogie des verhärteten Sünders zu deuten, der sich gegen alle Maßstäbe zur Wehr setzt, nach denen er sich selbst richten und nach denen er durch Andere objektiv gerichtet werden müsste. Nein, – soweit dies nicht aus einer falschen Ritterlichkeit kommt, die man in Frankreich nach der Niederlage von 1871 nicht gelten ließ, als man dort ein unerbittliches Gericht über die Ursachen des Zusammenbruchs abhielt – ist es nur so zu erklären, dass sich auch die Unschuldigen, nach mehr als einem Jahrhundert preußischer Einwirkung auf die deutsche Volksseele, in einem Zustande moralischer Verworrenheit befinden, in dem sie sich trotz allem den Schuldigen innerlich näher fühlen als denen, die die deutsche Ehre durch das Geschehene schwer befleckt sehen. Hierher gehört beispielsweise der berühmte Jurist Rudolf von Ihering, der zuerst moralisch gegen Bismarck revoltierte, aber sofort einschwenkte, als der Erfolg da war und dann höhnend von der „ohnmächtigen Ehrlichkeit“ sprach, die er gerne für Bismarcks „grandiose Realpolitik“ preisgab. **Es sind drei Jahrhunderte Staatskult und Untertanengeist, die dieses kritiklose Verhalten des Neudeutschen gegenüber staatlichem Unrecht und die daraus entstehende allgemeine Verwirrung der moralischen Begriffe im politischen und wirtschaftlichen Leben und Denken geschaffen haben.***

Mit Recht spricht der Schreiber des zitierten Briefes von dem extremen Subjektivismus, der dem Deutschen ein objektives Gericht über sich selbst und sein kollektives Auftreten in der Welt so verhängnisvoll erschwert. Als der Schreiber dieser Zeilen vor dem Kriege einmal vor einem Kongress der deutschen Jugendrichter über Strafe und Erziehung gesprochen hatte, war es ganz erstaunlich zu sehen, wie ablehnend und verständnislos der weitaus größte Teil der Hörer der Idee von Sühne und Reparation gegenüberstand. Es ist nicht nur der politische Materialismus, der sich hier rächt, sondern mehr noch ein ganzes Jahrhundert von lebensfremder Philosophie, wodurch dem Deutschen unablässig Steine statt Brot gegeben wurden. Kann man sich wundern, wenn in solcher Atmosphäre von Entseelung und Staatsvergötzung eine richtige und gesunde Stellungnahme zum eigenen Schicksal, zur Umwelt,

zu sich selber unmöglich war?

Es werden erst ganz tiefgreifende Erschütterungen kommen müssen, um den Boden für eine deutsche Erneuerung zu bereiten, die den ungeheuren Schaden repariert, den jene abstrakte Philosophie und ein kopfloser Subjektivismus dem deutschen Denken zugefügt haben und die den überstaatlichen objektiven Mächten des Ethos und des Rechtes den gebührenden Platz in der deutschen Seele und der deutschen Gesellschaft zurückgewinnen.

*

In das oben Erörterte gehört folgende Zuschrift, die ich von einem protestantischen Pfarrer aus Württemberg erhalte: „Ich kann es nicht begreifen, dass ein Mann wie Sie nicht aufhört, sein armes, völlig wehrloses, verkaufte, ausgeplündertes, verstümmeltes Vaterland bei dessen erbarmungslosen Feinden anzuzeigen. Gegen die infame Kriegsschuld-lüge treten ja jetzt in allen Ländern mutige Zeugen der Wahrheit auf...“ Weiter wird dann vom französischen Sadismus gegen deutsche Kriegsgefangene erzählt – als ob es bei uns keine Verbrechen gegen die Kriegsgefangenen gegeben hätte.

Es ist gerade denjenigen Schichten des deutschen Volkes, die heute im Ausland überall die ersten Hotels bevölkern, durch eine bewundernswerte Regie gelungen, die Erbitterung des von ihnen ausgeplünderten und um alle seine Ersparnisse gebrachten deutschen Volkes von den wahren Schuldigen auf das Ausland abzulenken. Dazu gehört auch die ganze Propaganda gegen die Kriegsschuld-lüge, die es glänzend verstanden hat, dem leichtgläubigen deutschen Volke die Verantwortlichkeit seiner leitenden Kreise für den Weltkrieg auszureden. Was soll man daher und was kann man all solchen irregeführten Menschen, wie es der Schreiber der oben zitierten Zeilen ist, zur Antwort geben? Der Fall ist hoffnungslos. Jahrzehnte von Volksbetrug lassen sich nicht durch einen Artikel ungeschehen machen. Freilich: Nicht nur Volksbetrug ist hier im Spiele. Es muss doch wohl in solchen Menschen irgendeine innere Verwandtschaft mit dem Geiste ihrer herrschenden Klassen, mit dem teutonischen Hochmut stecken, denn sonst könnte es ihnen nicht so selbstverständlich erscheinen, dass ihr Vaterland durchaus das unschuldige Lamm unter lauter gierigen Wölfen sein solle.

„Das unschuldig verfolgende Deutschland“ schrieb Karl Kraus mit treffender Ironie. Freilich: Es vergeht einem der Spaß angesichts dieser unheilbaren und heillosen Solidarität der beiden Deutschland!

Dennoch und trotz allem: Es gibt heute und wächst empor und breitet sich langsam aus ein drittes Deutschland, das abseits von all jener Schuld und Mitschuld steht und das sich immer klarer bewusst wird, dass jene Geistesverfassung unser Volk geradeswegs in eine neue Katastrophe leitet und dass mit größter Hingebung gearbeitet werden muss, um jene Kreise langsam lahm zu legen und den Präriebrand ihrer Propaganda durch ein Gegenfeuer den Weiterfraß zu sperren.